

Vorwort

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **66 (1993)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

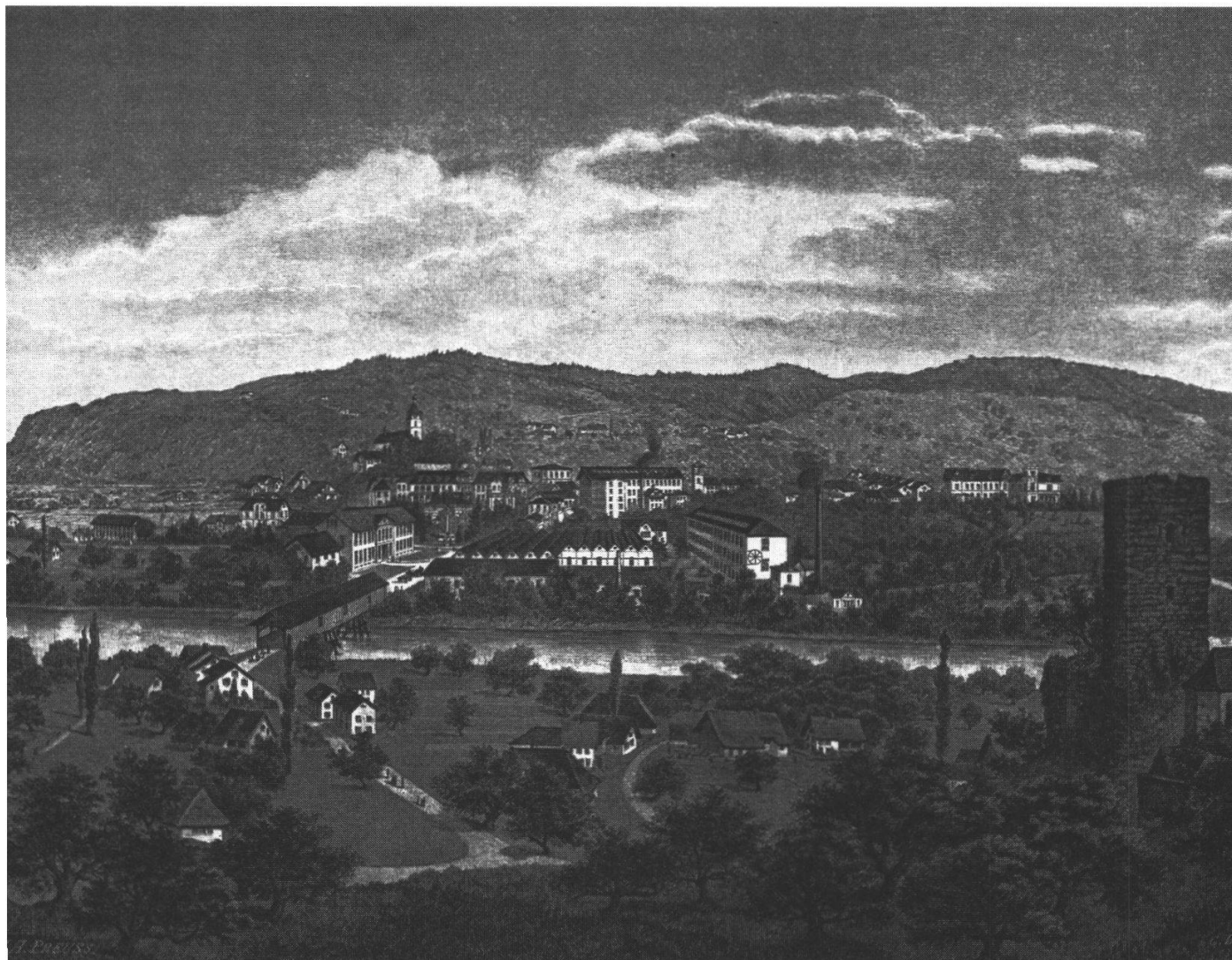
Die vorliegende Arbeit versucht, die Anfänge der gewerkschaftlichen Organisation in der Schuhindustrie der Region Aarau–Olten auf breiter Quellengrundlage zu rekonstruieren. Im Zentrum der Untersuchung stehen dabei die beiden grössten Schuhfabriken Bally und Strub, Glutz in Olten, deren Firmenarchive zum grössten Teil erhalten sind. Die gewerkschaftlichen Archive sind bis auf wenige Einzelstücke verloren gegangen; hier sind wir ganz auf das gedruckte Quellenmaterial angewiesen, besonders auf die Presse.

Ohne das unter der Leitung von Prof. E. Gruner, Bern, erschienene Werk «Arbeiterschaft und Wirtschaft in der Schweiz 1880–1914» hätte ich diese Arbeit wohl kaum schreiben können. Eine zweite wichtige Vorarbeit wäre die Darstellung der Entstehung, Struktur und Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes. Eine Zürcher Lizentiatsarbeit von K. Baumann über dieses Thema ist just im letzten Sommer fertig geworden; ich kenne deren Inhalt, darf ihre Ergebnisse aber für diese Arbeit aus naheliegenden Gründen nicht benutzen. Meine eigenen Recherchen konzentrierten sich besonders auf den Zeitraum zwischen der Entstehung der Schuhindustrie und dem Jahre 1907, wo der grosse Streik in den Bally-Schuhfabriken stattfand; die spätere Entwicklung wird nur noch summarisch skizziert.

Mein Dank gilt vorab Herrn Dr. H.K. Frey, Aarau, der mir die Erlaubnis zur Benutzung der zum Teil noch im Familienbesitz befindlichen Archivalien der Firma Bally gegeben hat, und dem Konservator der Bally Museumsstiftung, Herrn R.W. Bühler. Ebenso danke ich Herrn Dr. P. Weber, dem Konservator des Schuhmuseums und Archivar der Bally Schuhfabriken, sowie dem letzten Direktor der Schuhfabrik Strub, Glutz & Cie. AG, Herrn F. Glutz, Hägendorf, der wichtige Bestände des Firmenarchivs bei der Liquidation in Sicherheit gebracht und mir ohne weiteres zugänglich gemacht hat. Dank gebührt auch Frau Prof. B. Messmer, Bern, für die aufmunternde Beratung und meinen Kollegen E. und U. Meyer für viele für mich sehr lehrreiche Gespräche. Ich möchte aber auch dem Personal der übrigen von mir benutzten Archive und Bibliotheken danken für ihre Geduld und bereitwillige Hilfe, allen voran den Herren O. Noser, Staatsarchivar, und A. Fankhauser, Assistent in Solothurn, Herrn M.E. Fischer und Herrn Ch. Rast in Olten und den Damen und Herren vom Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich. In besonderer Weise verbunden fühle ich mich ausserdem den Angehörigen der an dem Streik von 1907 beteiligten Gewerkschafter, speziell den Herren Gottfried und Eduard W., Zürich. Nicht zuletzt danke ich dem Oltner Filmemacher Bruno Moll, der mich durch seinen Film «Der Schuh des Patriar-

chen» zu dieser Arbeit angeregt hat, und dem Historischen Verein des Kantons Solothurn, der auf Antrag seiner Redaktionskommission beschloss, dieses kleine Werk in seine Publikationsreihe aufzunehmen.

Starrkirch-Wil, Frühling 1993



Königreich Bally. Für einen Teil der Stamarbeiterschaft und der Angestellten bildete das Industriedorf Schönenwerd Arbeits- und Lebensraum in unmittelbarer Nähe und damit auch unter der Obhut und Kontrolle ihres Prinzipals. Unmittelbar links neben dem Bergfried der Ruine Falkenstein (heute Schlosskirche) erkennt man die Fabrikantenvilla «Jurablick» inmitten der Parkanlage, daneben die «englische Villa» (Angestelltenwohnungen) und die kleinen Arbeiterhäuschen an der «Hüsligasse». Das Dorfbild wurde beherrscht von der Stiftskirche auf dem Bühl und den Industrieanlagen im Zentrum, wo auch (auf dem Bilde nicht erkennbar) der Bahnhof steht. Am östlichen Dorffende stand das «Kosthaus», wo die auswärtigen Lehrjungen einquartiert waren. Über die 1864 eingeweihte Holzbrücke gelangten die Arbeiter/-innen aus dem Gösgeramt zu ihrem Arbeitsplatz.

(C.F. Bally. Fabrique de chaussures et tissus élastiques, Schönenwerd, Suisse, Schönenwerd 1890.)